

Anzeigenpreise: 1spaltige 16 mm breite Anzeigen je mm Höhe 8 Pfg. Anzeigen im Text je 15 Pfg. je mm für die Textspalte, Kleinanzeigen 4 Pfg. die 16-Millimeter-Zeile. Die Geschäftsstellen sind von 8 bis 18 Uhr durchgehend geöffnet.

Siegblätter

Geschäftsstellen: Wehdon a. d. Sieg, Adolf-Hitler-Str. 12a Auf 431 und 432; Wissen a. d. Sieg, Mittelstraße 11. Auf 271. Bezugspreis: Monatlich durch unsere Träger mit Beleg, gelb 2,00 RM. Im Postbezugs 2,00 RM und Zustellgebühren.



Seit 1871
Totalanzeiger für den Kreis Altenkirchen,
für Siegerland, Westerwald und Amt Moersbach
Beilagen: Heilige Heimaterde, Sonntagsbloten von der Sieg



Nr. 221

Montag, den 21. September 1942

71. Jahrgang

Siegreiche Geleitzugschlacht im Nordmeer

38 Kriegsmaterialschiffe mit zusammen 270 000 BRT versenkt — Kämpfe im Raum von Stalingrad dauern in unverminderter Härte an — Bolschewistische Entlastungsangriffe gescheitert — Sowjets am Terek aus besetzten Stellungen geworfen

DNB Aus dem Führerhauptquartier, 20. Sept. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Am Terek warfen deutsche Truppen den Feind aus besetzten Stellungen.

Im Raum von Stalingrad dauern die Kämpfe in unverminderter Härte an. Entlastungsangriffe des Feindes von Norden scheiterten.

Bei Woronesch wurden feindliche Angriffe zum Teil im Nachlauf unter hohen blutigen Verlusten abgewiesen.

Im Mittelmeer versenkte ein deutsches Unterseeboot einen Dampfer von 1200 BRT und vier Transporter.

Einzelne britische Flugzeuge führten am Tage wirkungslose Störflüge über dem Reichsgebiet durch. Ein Flugzeug wurde abgeschossen. In der Nacht flogen britische Bomberflugzeuge nach Südwest- und Südbritannien ein. In einigen Orten, u. a. in der Stadt München, entstanden Spreng- und Brandschäden vorwiegend in Wohnvierteln und an öffentlichen Gebäuden. Die Zivilbevölkerung hatte Verluste. Rüst- und andere wichtige Betriebe wurden durch Raketen, feils durch Nachzügler zum Abbruch gebracht.

Nach Tagesangriffen auf Industrieanlagen an der britischen Südküste delegierten deutsche Kampfflugzeuge in der Nacht zum 20. September das Industriegebiet von Sunderland mit Bomben schweren Schlägen.

Wie durch Sondermeldung bekanntgegeben, ist im Nordmeer eine große Geleitzugschlacht gewonnen worden. Nach der völligen Vernichtung eines Großgeleitzuges im Nordmeer in der Zeit vom 2. bis 7. Juli 1942 wurde am 13. September von britischer Seite ein erneuter Versuch unternommen, ein von starken Flotteneinheiten gesichertes Großgeleitzug durch das Nordmeer in einen sowjetischen Hafen zu führen. Die sehr schlechten Wetterbedingungen und die einen weit nördlichen Kurs erlaubende Eisgrenze begünstigten dieses Vorhaben.

Deutsche Kampffliegerverbände und Unterseeboote griffen an und versenkten auch diesen aus rund 45 Handelschiffen bestehenden Geleitzug in tagelangen aufopferungsvollen Kämpfen.

Unter schweren Kampfbedingungen auf weiteste Entfernungen bei schlechtem Wetter und starker feindlicher Art- und Jagdabwehr versenkten unsere Kampfflieger aus dem Geleitzug insgesamt 25 Handelschiffe mit zusammen 177 000 BRT. Acht weitere Dampfer wurden zu schwer beschädigt, daß sie als verloren anzusehen sind. Außerdem vernichtete die Luftwaffe von den Sicherungsfahrzeugen einen Peritorer sowie zwei Bewacher und warfen einen weiteren Peritorer in Brand.

Unsere Unterseeboote schossen in harter Verfolgung fünf Handelschiffe mit zusammen 29 000 BRT aus dem Geleitzug heraus und erzielten auf zwei britischen Peritorern Torpedotreffer, deren Untergang bei der herrschenden Wetterlage nicht beobachtet werden konnte.

Damit erlitt der Feind eine seiner schwersten Niederlagen in Geleitzugskämpfen. Er verlor innerhalb von sechs Tagen 38 mit Kriegsmaterial aller Art beladene Handelschiffe, darunter acht Tanker, mit zusammen 270 000 BRT. Dazu kommt der Verlust von sechs Sicherungsfahrzeugen. Nur Reste des Geleitzuges, zum Teil erheblich beschädigte Schiffe, konnten entkommen.

Ferner gibt das Oberkommando der Wehrmacht bekannt: Die von amtlicher sowjetischer Seite bekanntgegebene und von der Reutersagentur übernommene Behauptung, daß Generaloberst von Kleist gefallen sei, ist unwahr.

Und auch ein U-Boot-Erfolg

DNB Aus dem Führerhauptquartier, 19. Sept. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Deutsche Unterseeboote versenkten in harten Kämpfen in der Karibischen See, vor Afrika, im St. Lorenz-Strom und im Eismeer 19 Schiffe mit 100 000 BRT sowie einen Schlepper. Drei weitere Schiffe wurden torpediert.

An der durch Sondermeldung bekanntgegebenen Verschlagung eines großen britisch-amerikanischen Geleitzuges in den Eismeeren nördlich teilt das Oberkommando der Wehrmacht noch folgende Einzelheiten mit:

Der im nördlichen Eismeer in einem sechs Tage währenden ununterbrochenen Angriff durch deutsche Kampfflugzeuge und Unterseeboote aufgeriebene feindliche Geleitzug war der größte, der bisher einen Durchbruch zu den bolschewistischen Häfen versuchte. Der nach langen Vorbereitungen und unter dem Schutz besonders starker Kriegsschiffeinheiten unternommene Versuch scheiterte auch diesmal an der Wachsamkeit und Schlagkraft der im hohen Norden eingeleiteten deutschen Fliegerverbände und der Angriffsfreudigkeit der Unterseeboote. Trotz der vorgeschrittenen Jahreszeit und der damit verbundenen ungünstigen Witterungsverhältnisse wurde der nach Osten laufende Geleitzug durch die gemeinsamen, hartnäckig durchgeführten Angriffsoperationen der Kampfflugzeuge und Unterseeboote zerstört und eine große Zahl vollbeladener Frachtschiffe versenkt.

Der Geleitzug fuhr auch diesmal wieder hart an der Packeisgrenze südlich Schweden entlang. Weit auseinandergezogen waren die feindlichen Sicherungstreiter um den ganzen Geleitzug herum verteilt, damit die zu erwartenden deutschen Angriffe rechtzeitig erkannt und vom Kern des Geleitzuges ferngehalten werden konnten. Trotz der starken Sicherung durchbrachen die deutschen Kampfflieger in den Tagen vom 13. bis 18. September immer wieder den Abwehrriegel.

Einer der erfolgreichsten Tage dieser Geleitzugschlacht war der 13. September. Trotz stark aufkommender Nebelbänke blieben die Kampffliegerverbände den ganzen Tag über am Feind und versenkten vom Morgengrauen bis in die späten Abendstunden neun Handelschiffe mit zusammen 61 000 BRT. Vergeblich bildeten die begleitenden feindlichen Kriegsschiffe, in Zickzackkurven fahrend, einen mehrfachen Ring um die schwer bedrohten Frachter.

Auch der Einsatz feindlicher Raubfluggewalt konnte die deutschen Kampfflugzeuge nicht von ihren Zielen abbringen. Zwei britische Flugzeuge stürzten, von dem Abwehrgeschütz der

deutschen Kampfflugzeuge schwer getroffen, brennend ins Meer.

Auch in den folgenden Tagen wurden die Angriffe trotz sich stetig verschlechternder Wetterlage, erfolgreich fortgesetzt. Schon zu diesem Zeitpunkt lagen mehrere Frachter brennend und im sinkenden Zustand weiter hinter dem Geleitzug. Erneute Bombenvolltreffer führten zu ihrer völligen Vernichtung. Durch die ununterbrochenen Angriffe wurde der Zusammenhang des Geleitzuges immer mehr zerstückelt. Die einzelnen Schiffe versuchten auf eigene Faust weiter nach Norden auszuweichen, um ihrer Vernichtung zu entgehen. Am Nachmittag des 14. September flog ein mit Munition beladener großer Transporter, von schweren Bomben eines Kampfflugzeuges getroffen, unter riesigen Explosionserscheinungen in die Luft. Zwei weitere Handelschiffe erhielten zur gleichen Zeit so schwere Treffer, daß sie auseinanderbrachen und versanken. Damit waren bis zum 15. September weitere 16 Schiffe mit zusammen 119 000 BRT vernichtet.

Die Reste des Geleitzuges wurden am 18. September kurz vor Erreichen des Bestimmungsortes noch einmal von den Kampfflugzeugen angegriffen, wobei weitere acht Handelschiffe mit zusammen 61 000 BRT versenkt wurden. Auch die Sicherungstreiter erlitten durch die Versenkung eines feindlichen Peritorers und zwei Bewachern empfindliche Verluste. Ein weiterer Peritorer wurde in Brand geworfen.

Damit haben die Luftwaffenverbände unter Führung von Generaloberst Stumpe in einem sechstägigen harten Kampf den Nachschub für die Bolschewiken von 241 000 BRT feindlichen Handelschiffen auf das schwerste zerstört. Zusammen mit den von deutschen Unterseebooten versenkten 5 weiteren Transportern mit insgesamt 29 000 BRT betragen die Gesamtverluste des Feindes, wie durch Sondermeldung bereits bekanntgegeben, 38 Schiffe mit insgesamt 270 000 BRT.

Ein teuflischer Plan Churchills

Sie wollen den deutschen Müttern ihre Kinder nehmen

DNB, Berlin, 20. Sept. In England wurde der ungeheuerliche Plan bekanntgegeben, die deutschen Kinder nach dem Siege der Alliierten zu internationalisieren. Die in London erscheinende, von Churchill bezahlte Zeitung „The New York Times“ fordert, wie das amtliche englische Reiterbüro mitteilt, daß alle deutschen Kinder im Alter von 2 bis 6 Jahren ihren Müttern weggenommen und für die Dauer von 25 Jahren ins Ausland geschickt werden müßten. Bei dieser Methode würden die Deutschen nicht mehr von ihrer Nationalität befreit sein. Es würde ein Völkergemisch entstehen, das nicht mehr als deutsch zu bezeichnen sei.

Wir haben uns niemals einer Täuschung darüber hingelassen, welches Schicksal dem deutschen Volk von der bolschewistischen Bestie und den bluttraktischen Weltverbrechern zugebracht ist. Stalin und Churchill wollen die Vernichtung aller Nationen, die noch die Kraft in sich fühlen, der bolschewistischen Völkerverfluchung Widerstand zu leisten und den Willen besitzen, sich gegen ihre bluttraktischen Ausbeuter zu erheben. Wir kennen ihren teuflischen Plan seit langem. Ihr Ziel ist die Ausrottung des deutschen Volkes. Wenn es noch eines Beweises bedurft hätte, um auch dem blindesten Volksgenossen die Absicht zu offenbaren, dann ist die Veröffentlichung des unwiderstehlichen Planes dafür, was das deutsche Volk, was seine Mütter und Kinder von diesen unmenschlichen Verbrechern zu erwarten hätten.

In Ostafrika, in Ostland, in Litauen, in Lettland und Galizien hat die Welt die bolschewistischen Handlanger Churchills und seiner Kumpfe am Werke gesehen:

So meldete „The New York Journal American“ am 16. Oktober 1941: „150 000 Litauer, darunter Kinder von 2 Jahren an aufwärts, sind von den Sowjets nach Sibirien verschleppt, um indische Kinder ihrem Schicksal überlassen worden. Unter den verschleppten Kindern befinden sich auch drei Kinder des litauischen Generals Rastkis.“ — „Stockholms Tidningen“ meldete

aus Lettland: „200 000 Einwohner, vom kleinsten Kinde bis zum 80jährigen Greis, sind in die russischen Steppen und in die arktischen Gebiete Sibiriens gebracht worden. Die Kinder sind verschwunden und niemals zu ihren Eltern zurückgekehrt. Von deutschen Truppen wurden auf dem Güterbahnhof in Riga vier verschlossene Güterwagen voller Kinderleichen gefunden.“

Der estnische Landesdirektor Dr. Mäe erklärte: „Die Bolschewiken hatten den Plan, 700 000 Personen nach Rußland und Sibirien abzutransportieren. Nur 385 000 Esten sollten im Lande bleiben.“

Die finnische Zeitung „Mamuleti“ betont, daß die Verschleppung und Hinrichtung der Esten nicht nur eine Maßnahme zur Verrückung der politischen Massenmeinung gewesen sei, sondern es sich um einen Ausrottungsprozess gehandelt habe. Bei der Verschleppung habe man festgestellt, daß die Familien auseinandergerissen wurden, indem die Männer in die eine Himmelsrichtung, in die Frauen in die andere, in die Kolchosen, abbracht und die Kinder den Eltern einfach weggenommen wurden.

Und so, wie hier geschildert, so haben die Bolschewiken, die die Geschäfte Churchills und seiner jüdischen Verbrecher befehligen, überall gewütet, wo ihre Soldateska Fuß fassen konnte.

Die ungeheuerlichen Enttarnungen des Londoner Blattes stimmen durchaus mit dem überein, was gerade am Sonntagabend der amerikanische Marineminister Knox in einer Rede in Kansas City erklärte: Nach dem Siege, so rief dieser Kriegsheer aus, wird ein Friede vorgeschrieben, in dem Deutschland und die Asienmächte völlig beseitigt werden. Es könne keinen Kompromiß geben. Mit diesem letzteren wird Knox recht haben. Es wird mit diesen Kreuren keinen Kompromiß geben.

In der Entschlossenheit des deutschen Volkes aber werden sich diese Verbrecher täuschen. Im Bewußtsein seiner Kraft hat es den Kampf seines Lebens gegen seine Ver-

Entlastungsangriffe der Sowjets abgewiesen

DNB Aus dem Führerhauptquartier, 19. Sept. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

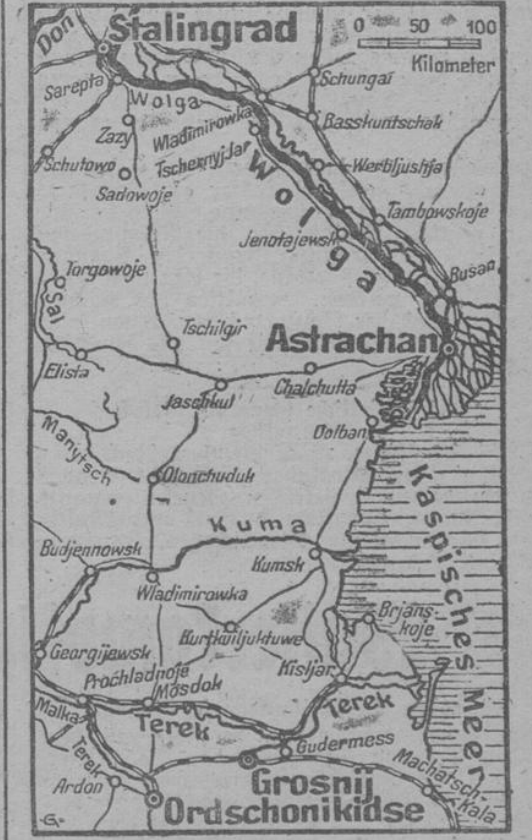
Am Terek durchbrachen deutsche Truppen in harten Kämpfen stark ausgebaute und verminte Feldbefestigungen und warfen den Feind aus mehreren Höhenstellungen.

Der Kampf um Stalingrad wurde gegen zähen Widerstand erfolgreich fortgesetzt. Ein von Norden gegen die deutsche Ringstellung geführter örtlicher Entlastungsangriff starker feindlicher Infanterie- und Panzerverbände brach unter schweren Verlusten zusammen. In die eigenen Stellungen eingedrungen feindliche Kräfte wurden in hervorragender Zusammenarbeit von Verbänden des Heeres und der Luftwaffe aufgerieben. Es wurden zahlreiche Gefangene eingebracht und 120 Panzer vernichtet. In Luftkämpfen über Stalingrad verlor der Feind am gestrigen Tage 77 Flugzeuge. An der unteren Wolga waren Kampfflugzeuge drei Dampfschiffe in Brand und setzten die Verstärkung von wichtigen Eisenbahnknotenpunkten mit Erfolg fort.

Bei Woronesch wurden fortgesetzte Angriffe des Feindes gegen den Brückenkopf in erbitterten Kämpfen zum Teil im Gegenangriff abgewiesen. Verbände der deutschen und italienischen Luftwaffe brachten den Truppen des Heeres hierbei wirksame Entlastung.

In Nordafrika führte die deutsche und italienische Luftwaffe rollende Angriffe mit Bomben und Bordwaffen gegen britische Panzerbereitstellungen und motorisierte Kolonnen. Bei nächtlichen Störflügen britischer Bomber im Küstengebiet der Dürce wurden zwei feindliche Flugzeuge abgeschossen.

Vor der englischen Südküste versenkten gestern leichte deutsche Kampfflugzeuge ein Handelschiff von 1500 BRT und beschädigten vier weitere Schiffe durch Bombentreffer.



Der Kampfraum im Südosten der Ostfront Weltbild-Globe.

derber aufgenommen. Seine Söhne vollbringen Wunder an Tapferkeit, und sie stehen siegreich an allen Fronten und schlagen mit der Verbesserten nieder, die dem deutschen Volke dieses furchtbare Schicksal zugebracht haben. Sie wissen, vereint mit der gesamten Heimat, daß die Gerechtigkeit unserer Sache uns zum Siege führen wird. Die Antikler und Urheber dieser Verbrechen aber — dessen sind wir ebenso gewiß — wird ihr verdientes Schicksal ereilen. Sie werden ihre unabwendbar Niederlage nicht überleben.

Aus der Bewegung

NSG. Der Führer hat den bisherigen Führer der SA-Gruppe Mittelrhein, SA-Obergruppenführer Günther Grünk, zum Führer der SA-Gruppe Niederrhein ernannt. Mit der Führung der SA-Gruppe Mittelrhein wurde SA-Brigadeführer Karl Quat beauftragt.

Ami Danden

Geldene Hochzeit

Serdorf. Morgen können hier die Eheleute Richard Lichtenthaler und Frau Anna geb. Kleinmiedt die goldene Hochzeit begehen. Der Jubilar war lange Jahre Obersteiger auf den heimischen Gruben und bei allen Angehörigen des Bergbaues geachtet und beliebt. Seit 1927 lebt er im Ruhestand. Als gebürtige Hellertaler sind beide Ehegatten mit der Heimat eng verbunden, weshalb ihr Festtag auch allgemeinem Interesse begegnet. Zum frohen Familientag auch unsere besten Segenswünsche.

Genossenschaftsverammlung.

a. Herdorf. Am Dienstag findet in der Gastwirtschaft Klemens Latz eine Versammlung der Heller- und Sottersbacher Wiesen-Genossenschaft statt. Als Hauptpunkt auf der Tagesordnung steht die Wahl des Wiesenvorstehers.

Wiesengräben müssen gereinigt werden.

a. Herdorf. Die Wiesen- und Entwässerungsgräben müssen bis zum 25. Oktober gereinigt werden. Wo die Gräben zu tief sind, soll das Gras nur ausgeschnitten werden. Wenn bis zum 25. Oktober die Gräben nicht gereinigt sind, werden diese auf Kosten der Wiesenbesitzer in Ordnung gebracht.

Oberbergischer Kreis

Betreten der Felder während der Nachtzeit

Morsbach. Wie der Landrat des Oberbergischen Kreises mitteilt, wurde auf Grund des Polizeiverwaltungsgebiets vom 1. Juni 1931 (GS. S. 77) für den Oberbergischen Kreis folgende Polizeiverordnung erlassen: § 1. Das Betreten der Feldflur und der Aufenthalt in dieser außerhalb der öffentlichen Wege ist für die Zeit vom 1. September bis 30. November von 20.30 bis 6.30 Uhr verboten. § 2. Zur Vornahme dringender Arbeiten kann Betreten und Pächtern von innerhalb der Feldflur gelegenen Grundstücken sowie den bei ihnen beschäftigten Personen das Betreten der Feldflur und der Aufenthalt in dieser während der in § 1 angegebenen Zeit gestattet werden. Diese Personen haben eine von der Ortspolizeibehörde auszufertigende Bescheinigung bei sich zu führen. Tagausübungsbescheinigungen fallen nicht unter das Verbot nach § 1. § 3. Für jeden Fall der Nichtbefolgung dieser Polizeiverordnung wird hiermit die Festsetzung eines Zwangsgeldes bis zu 100 RM, im Nichtbefolgungsfall die Festsetzung einer Zwangshaft bis zu zwei Wochen angedroht. § 4. Diese Polizeiverordnung tritt mit dem Tage ihrer Verkündung — 10. August 1942 — in Kraft. Sie tritt, sofern nicht eine frühere Aufhebung erfolgt, am 1. Dezember 1944, außer Kraft.

Aus Nah und Fern

Sobernheim der größte Tabakproduzent an der Nahe

Sobernheim. Durch seinen für Tabakanbau besonders geeigneten Boden ist Sobernheim im Laufe des letzten Jahrzehnts zum größten Tabakproduzenten an der Nahe geworden. Besonders in den letzten Jahren haben Güte und Menge des Tabaks aus dem hiesigen Gebiet immer mehr gesteigert werden können und die Ernteerträge brachten an getrockneter Ware mehr als 200 Zentner. Die diesjährigen Witterungsverhältnisse begünstigten das Wachstum und die Entwicklung des Tabaks, und man verpricht sich eine gute Ernte.

Finger von den Brandbomben!

Ein Junge geizt

Frankfurt a. M. In einem Taunusort war ein 13jähriger Junge mit zwei Kameraden aus Feld gegangen, wo sie eine nicht explodierte Brandbombe in der Erde fanden. Als sie daran hantierten, explodierte plötzlich die Bombe. Zwei Jungen kamen mit leichten Verbrennungen davon, der dritte wurde so schwer verletzt, daß er nach qualvollem Leiden verstarb.

Der deutsche Sport sammelte für das Kriegswinterhilfswerk 1942/43

Dem Nationalsozialistischen Reichsbund für Leibesübungen war zum vergangenen Wochenende der ehrenvolle Auftrag gestellt, die erste Reichstrafensammlung des Kriegswinterhilfswerks 1942/43 durchzuführen. Es ist das dritte Mal, daß der NS-Reichsbund für Leibesübungen mit seiner geballten Kraft und seiner bekannt großen Einsatzfreudigkeit die Bevölkerung allerorts um ihr Opfer bitten durfte. Wie schon in früheren Jahren bei besonderen Veranstaltungen, so hat auch diesmal wieder der deutsche Sport seine große Einsatzfreudigkeit unter Beweis gestellt. Mit der größten Selbstverständlichkeit standen am Sonnabend und am gestrigen Sonntag auch die Sportler und Sportlerinnen des Sportfreies Altkirchens reiflos im Dienste der großen Sammelaktion, um einen vollen Erfolg zu sichern. Gern und freudig griffen die Sportler und Sportlerinnen zu den roten Sammelbüchern und beherzt die Straßen unseres Kreisgebietes. Mehrfach wurden auch Spiele, Sonderveranstaltungen usw. geboten, von denen wir zwei Fußballspiele besonders herausheben möchten.

Ein großes Spiel im Beldorfer Stadion:

NSG. Beldorf. — Germ. Morsbach 2:2 (0:2). Von jeher hat diese Begegnung eine Anziehungskraft nicht verfehlt. 400 Zuschauer gaben dem Treffen der äußeren Rahmen. Obgleich es ursprünglich so gedacht war, daß eine Beldorfer Stadtmannschaft dem neuen Moelland-Gauliga-verein Germania Morsbach gegenüberzutreten sollte, spielte eine reine NSG-Elf gegen die zur Abwechslung in blauweiß spielenden Mors-

bacher. Vor dem Anstoß begrüßte Sportkreisführer Braß, Beldorf, die beiden Einheiten, unterstrich die Bedeutung des Spiels und beglückwünschte die Morsbacher Mannschaft zum Aufstieg in die Gauliga. Dann nahm die mit Spannung herbeigesehnte Begegnung ihren Lauf. Restlos setzten sich alle Spieler mit bestem Einsatz ein. Schnell und abwechslungsreich war das Geschehen, welches außerdem auch eine Reihe von spielerischen Höhepunkten hatte. Kurzum, es war alles drinnen, was man von einem Fußballkampf erwartet. Nach viertelstündiger Spielzeit legte Morsbach den Beldorfern den ersten Treffer in die Maschen. Kurz vor der Pause fabrizierte der Morsbacher Ulf ein fabelhaftes Kopfballtor. Mit 2:0 für Morsbach wurden die Seiten gewechselt. Hatten die Gäste bis hierhin manche Vorteile für sich, so darf man wohl sagen, daß in den restlichen 45 Minuten Beldorf vermehrt im Angriff lag. Beldorfs erstes Gegentor stellte sich jedoch erst etwa eine Viertelstunde vor Spielende ein. Merzhäuser verwandelte und Alf. Trapp köpfte wenige Minuten später eine Rechts Ecke zum 2:2 Ausgleich ein. So fand ein fesselndes Ringen einen verdienten Abschluß.

SB. Morsbach — VfB. Wissen 1:4 (0:1)

Zum Freundschaftskampf weichte der VfB. Wissen gestern in Morsbach. Trotz großen Anstrengungen konnten sich die Einheimischen in der ersten Halbzeit noch achtbar halten. Im zweiten Spielabschnitt bekam jedoch der VfB Wissen zunehmend ein spielerisches Übergewicht, wodurch sie den Sieg sicherstellen konnten.

Schulnachrichten

Die Fortbildung der Lehrer

Der Reichserziehungsminister hat in einem Erlass die Notwendigkeit betont, trotz den kriegsbedingten Schwierigkeiten alles daran zu setzen, daß die Lehramtsanwärter, die Schulleiter und die Ausbilder in regelmäßigen Fortbildungseinrichtungen beruflich gefördert werden. Dazu liegt eine Anordnung des Reichserziehungsministeriums, daß die Fortbildung der jungen Lehrer grundsätzlich als ein Teil der Lehrerbildung zu gelten habe. Als „Junglehrer“ in diesem Sinne seien alle Lehramtsanwärter und Lehramtsanwärterinnen anzusehen, die die zweite Lehramtsprüfung noch nicht abgelegt hätten. Diese seien von Überstunden und Nebenarbeiten, die sie ihrer weiteren Ausbildung entziehen, möglichst ganz freizubehalten, bis sie die zweite Prüfung mit Erfolg bestanden hätten. Der Junglehrer sei vom Schulleiter oder einer durch diesen zu bestimmenden geeigneten Kraft laufend in allen pädagogischen, methodischen, verwaltungsmäßigen und schulrechtlichen Fragen zu betreuen. Neben dieser Einzelarbeit stehe die Gruppenarbeit in den Junglehrer-Arbeitsgemeinschaften. In ihnen hätten berufspraktische und unterrichtsmethodische den Vorrang vor erziehungswissenschaftlichen Gegenständen. Keine Arbeitstagung dürfe ohne praktische Musterlehrstunde vergehen. Die Dienstverpflichtungen der Schulleiter sollten sich in der nächsten Zeit eingehend mit den Fragen der Lehrerfortbildung beschäftigen. Dabei sei sowohl die Fortbildung der Lehramtsanwärter, Schulleiter und Ausbilder als auch die Weiterbildung der angestellten Lehrkräfte zu erörtern.

Steuernwesen

Die Gewinnerklärung für 1941.

Der Reichsfinanzminister für die Preisbildung läßt zur Vereinfachung der Information der Preisbehörden über die Gewinne der Unternehmen ein Formblatt versenden, das sich auf die Angaben einiger weniger Zahlen beschränkt, die den Unternehmungen aus der Abfassung ihrer Steuererklärung ohnehin vorliegen. Die Formblätter werden von den Finanzämtern an alle gewerbesteuerpflichtigen Unternehmen versandt, die in ihrem Geschäftsjahr 1941 einen steuerbaren Umsatz von über 100 000 Mark erzielt haben. Groß- und Außenhandelsunternehmen brauchen die Erklärung nur bei Umsätzen über 300 000 Mark auszufüllen. Die Erklärungspflichtigen haben die „Erklärung 1941“ spätestens am 1. November bei der zuständigen Preisüberwachungsstelle einzureichen.

Feststellung der Einheitswerte für gewerbliche Betriebe am 1. Februar 1943.

Auf Grund der Reichsabgabenordnung des Reichserziehungsministeriums und des Vermögenssteuergesetzes ist vom Reichsminister der Finanzen verordnet worden (RGBl. I Nr. 95 vom 15. September 1942), daß die nächste Hauptfeststellung der Einheitswerte für gewerbliche Betriebe und die nächste Hauptveranlagung der Vermögenssteuer und der Aufbringungslage nicht nach dem Stand vom 1. Januar 1943, sondern nach dem Stand vom 1. Februar 1943 vorgenommen werden.

Vier bis fünf Kinder je Familie zur endgültigen Sicherung des Sieges

Prof. Dr. Burgdörfer schreibt in einem neuen Buch Deutschland könne seine Aufgaben in der Zukunft nur erfüllen, wenn die Geburtenzahl jährlich gesteigert wird. Besonders infolge des Geburtenrückganges durch die beiden Weltkriege muß Deutschland alle Frauen zur Fortpflanzungsleistung für das Vaterland heranziehen. Wir brauchen jährlich über 2,5 Millionen Geburten, es fehlen uns jedoch daran noch über 750 000. Jedes fortpflanzungsfähige Ehepaar muß zur biologischen Volksmasse entwickelt werden. Jede Familie muß mindestens vier bis fünf Kinder haben. Die Väter vieler Kinder müssen wieder die angesehensten Kreise des Volkes werden. Die Weiblichen und Tüchtigen sollen die meisten Kinder haben. Die lebensstärkenden Kinderreiche-Familie muß nach mehr in den Mittelpunkt unserer ganzen Lebens- und Volksordnung gestellt werden. Nur ein kraftvoll wachsendes deutsches Volk wird den Sieg als endgültig gesichert betrachten können. Millionen von Kinderhänden sind erforderlich, um die Siege der Männer festzuhalten, um den erweiterten deutschen Lebensraum mit deutschem Leben zu erfüllen, und im deutschen Sinne zu gestalten. Diesen Kindern das Leben zu schenken, wird vor allem die Aufgabe des kommenden Friedens sein.

Vermischtes

Etwa achtzig Pyramiden

Die ägyptischen Könige des frühen Altertums pflegten während ihrer gesamten Regierungszeit alle Sorge darauf zu verwenden, sich ein möglichst dauerhaftes, würdiges Grabmal errichten zu lassen. Aus diesem Grunde gibt es noch heute in Ägypten rund achtzig Pyramiden, die gut erhalten sind und von denen viele ein Alter von rund 3500 Jahren aufweisen.

Aus aller Welt

Zur Sicherung der Versorgungslage Schwedens
Stockholm. Mit Rücksicht auf die Versorgungslage hat die schwedische Industriekommission nach Fühlungnahme mit Vertretern von Handel und Industrie neue einschränkende Bestimmungen für die Fertigung von Konfektionskleidung erlassen. Es handelt sich um Vereinfachungen bei Herrenanzügen, Sportjacketts, Wintermänteln und Anabenbekleidung. — Im Bereich der Lebensmittelversorgung geht man jetzt dazu über, für die minderbemittelten Schichten eine besondere Berechtigungskarte zu schaffen, auf die bestimmte Zuteilungen von rationierten Waren erfolgen. Man geht dabei von dem Gedanken aus, daß die Bevölkerungskategorie mit kleineren Einkommen einen Ausgleich dafür haben sollen, daß ihnen gewisse teure, nicht der Rationierung unterliegende Lebensmittel, wie Geflügel, Wild, Trüchte, wegen der Preislage nicht zugänglich sind.

Wiedereinführung der Todesstrafe in Norwegen

Oslo. Ministerpräsident Lunde hat durch ein für die Dauer des Krieges geltendes Zusatzgesetz zum norwegischen Strafgesetz die Wiedereinführung der seit 1902 in Norwegen abgeschafften Todesstrafe verfügt. Danach kann die Todesstrafe für solche Verbrechen angewandt werden, für die das Strafgesetz bisher lebenslängliches Gefängnis vorsah. Außerdem kann für Verbrechen, die unter Ausnutzung der Kriegsverhältnisse — Verunkeltung oder von Kriegsgesandten — vorzüglich begangen werden, eine Verdoppelung der im Gesetz vorgesehenen Strafen eintreten.

Bierlinsabart in Mähren

Prag. In dem kleinen Ort Trnava bei Trebitz in Mähren brachte die Frau eines Kleinbauern vier Kinder zur Welt, von denen eins bald nach der Geburt starb, während die anderen zu der Hoffnung berechtigten, daß sie am Leben bleiben werden. Die Trebitzer Sparkasse will für die Erziehung der Kinder aufkommen.

Im Gefängnis ein reicher Mann geworden

Mailand. Während er schuldlos im Gefängnis war, unter dem Verdacht, einen Belmantel gestohlen zu haben, gewann der Varietékünstler Bruno Nicolai in Padua eine halbe Million Lire bei der Auslosung eines Schachschneis, in dem er keine Gewinnchance angelegt hatte.

Zwei Brüder kürzten aus dem Zug

Ein tragischer Unglücksfall ereignete sich auf der Eisenbahnstrecke Liebau—Landeshut. Zwei Schüler, Söhne des Lehrers Koch in Liebau, hatten ihre Fahrt mit dem Zug zur Schule nach Landeshut angetreten. Vom Fenster aus winkten sie Freunden zu und stellten sich dabei gegen die Abteiltür. Plötzlich sprang die Tür auf, die beiden Jungen kürzten aus dem Zug und fielen eine hohe Böschung hinunter. Dabei wurde der ältere Junge so schwer verletzt, daß er in hoffnungslosem Zustand ins Krankenhaus geschafft werden mußte. Sein Bruder wurde ebenfalls ins Krankenhaus übergeführt, doch hofft man, ihn am Leben erhalten zu können. Der Unglücksfall ist umso tragischer, als erst vor kurzem ein Sohn des Lehrers an der Front gefallen ist.

Ein Mann sprang auf den Omnibus

Das kostete einem Kinde das Leben

In Unterburg sprang ein Mann verbotswidrig auf einen fahrenden Omnibus. Er erreichte durch Glück den Wagen unbeschädigt und unverletzt. Der rücksichtslose Mensch aber hatte beim Aufspringen ein kleines Kind, das ihm im Wege stand, einfach umgerissen. Das unglückliche kleine Weib fiel dabei so schwer hin, daß es einen schweren Schädelbruch erlitt und bald darauf starb. Der Kofling, der durch seine Rücksichtslosigkeit und seine Saft ein junges Menschenleben auslöschte, dürfte einer schweren Bestrafung entgegensehen.

Drama am Donauufer

Am Donauufer in Kreibitz spiel sich eine Tragödie ab. Vor einigen Tagen war der zwanzigjährige Postbeamte Johann Seba beim Baden in der Donau ertrunken. Als der Vater des Ertrunkenen mit dem neunzehnjährigen Albrecht Sebastian an der Unglücksstelle stand, tauchte plötzlich der Leichnam des Ertrunkenen auf. Sebastian sprang sofort in die Fluten, um die Leiche zu bergen. Als er aber den Leichnam aus der Tiefe geholt hatte, versank er lautlos in die Tiefe und kam nicht mehr zum Vorschein.

In großes Leid und unsagbaren Schmerz versetzte uns die Nachricht, daß mein innigstgeliebter Gatte, der Vater meines Kindes, unser herzenguter Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel

Willi Hüsch

Geldweibel in einem Inf.-Regt., Inf. des E. A. 1. u. 2. Kl. am 28. August bei den harten Kämpfen im Osten im Alter von 31 Jahren den Heldentod fürs Vaterland gestorben ist, nachdem er den Westfeldzug glücklich überstanden hatte. Wir bitten um ein frommes Gedenken für seine Seelenruhe.

In tiefer Trauer: Frau Maria Hüsch geb. Pütz, Karl Heinz Hüsch, Familie Ferd. Hüsch, Familie Joh. Pütz, Geschwister und Angehörige.

Dattensfeld, Beldorf, Saarbrücken und 3. Kl. im Felde, den 21. September 1942.

Das Sterbeamt wird in Dattensfeld gehalten. Seelenamt in Beldorf am 25. Sept., vorm. 7 Uhr. Totenandacht abends 5 Uhr in der Pfarrkirche.

Dankagung.

Für die herzliche Teilnahme und die vielen Kranzspenden bei dem Heimgang unseres lieben Vaters sagen wir allen Verwandten und Bekannten, dem Kriegerverein „Jüdische Blücher“ und dem Verein ehem. Ober sowie dem Reichsbahn-Beamtenverein unseren tiefempfundenen Dank.

Geschwister Schäfer.

Beldorf, im September 1942.

Die Schuhpolier mit Kavalier

aber hauchdünn

Herr, dein Wille geschehe und tuts auch noch so wehe. Nach Gottes Willen fiel bei den schweren Kämpfen im Osten mein innigstgeliebter Mann, unser lb. Sohn, Schwiegersohn, unser jüngerer Bruder, Schwager, Onkel, Unteroffizier einer Panzer-Jäger-Abtlg.

Oswald Link

Inf. des E. A. 2. Kl. und Schutzwallschützenzeichens im Alter von 27 Jahren, nachdem ihm sein ältester Bruder Fritz im Weltkrieg im Selbsttod vorangegangen ist. Nach glücklich überstandenen West- und Ostfeldzügen gab er sein junges Leben für seine Heimat und seine Lieben, die wieder zusehen, ihm nicht beschieden war.

In tiefer Trauer: Frau Hedwig Link geb. Köhler, Familie Robert Link, Familie Joh. Köhler und übr. Verwandte. Wallmenroth, Scheuerfeld u. 3. Kl. im Osten, im Sept. 1942.

Das feierl. Seelenamt ist Mittwoch, 23. Sept. 1942, 8 Uhr in der Filialkirche zu Scheuerfeld. Totenandacht abends 8 Uhr in der Kirche.

Mit den Angehörigen trauern auch wir um einen lieben Arbeitskameraden. Führung und Gefolgschaft der Fa. Rud. Alberts Söhne, Scheuerfeld-Sieg.

Der göttliche Kinderfreund nahm gestern abend 9.30 Uhr zu sich unser innigstgeliebtes Söhnchen und Brüdchen

Werner

nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, im letzten Alter von 3 1/2 Jahren. Er war unser aller Sonnenschein.

In tiefer Trauer: Christian Schumacher und Frau, Emilie geb. Schmidt und Kinder.

Wissen (Siedlung Alferberg), den 20. September 1942.

Beerdigung Mittwochmorgen 9 Uhr von der Pfarrkirche aus; anshl. Seelenamt für die verstorbenen Angehörigen.

Verlag Hacker & Co., Hauptschriftleiter August Schmidt, Verlagsleiter Joh. Limper, Beldorf. — Anzeigenpreisliste Nr. 9. z. Zt. gültig.

Ihre Vermählung geben bekannt:

Heinz Lücke
z. Zt. Wehrmacht

Anneliese Lücke
geb. Kaufmann

Wiesbaden Beldorf
22. September 1942.

Grete Schlechtriemen
Josef Wolf

danken herzlich für die ihnen erwiesenen Aufmerksamkeit zu ihrer Verlobung.

Beldorf Hagenburg
Göringstraße
im September 1942.

Meine Verlobung mit Frä. Erna Stelp aus Beldorf ist aufgelöst.

Karl Rehbein,
z. Zt. Gefr. bei der Wehrmacht

Wir stellen sofort einen

Dreherlehrling

ein. Die Genehmigung des Arbeitsamtes liegt hierzu vor.

Siegerländer Kupferwerke
G. m. b. H., Weidenau-Sieg

Wer vermietet Einfamilienhaus

auch Landhaus mit Garten, für Kriegsdauer an guten Mieter? Angebote unter Nr. 800 an die Siegelblätter Beldorf.

Weiß- und Rostohl

eingetroffen

Lager Mittelstraße
Carl Em. Müller
Wissen.